

## Der Regenbogen

(Aus *Shangalu die Wanderameise*, Allitera Verlag München, Autor François Loeb, Illustrationen Sabina Hofkunst, Oktober 2015, ISBN 978-3-86906-672-1)

Als wir bei Tagesanbruch durch das Trillern und Trällern unserer Baummitbewohner, der Vögel, geweckt wurden, bot sich uns ein umwerfender Anblick. Am Fuss der Zitterespe, in deren Krone wir Gastrecht gefunden hatten, lag eingerollt und schlafend ein ganz wunderbarer, in allen Farben schillernder Regenbogen. Und da das Tageslicht noch nicht bis auf den Waldboden vorgedrungen war, atmete er noch tief und regelmässig und machte überhaupt nicht den Anschein, aufwachen zu wollen. Ich schubste Schlurifan an und flüsterte: »Hast du je einen Regenbogen so nah vor dir gesehen und erst noch schlafend? Ein richtiges Wunder, dass wir so etwas sehen dürfen. Komm, wir fliegen zu ihm und kitzeln ihn wach!« Gesagt, getan. Schon waren wir beide zangenklappernd unterwegs und landeten ganz nahe beim Regenbogen. Aber, oha, wo war der Kopf und wo der Schwanz? Hatte ein Regenbogen überhaupt Kopf und Schwanz? Wo sollten wir zu kitzeln ansetzen, denn wach musste er doch einmal werden! Er hatte schliesslich zur Arbeit zu gehen; hinter den schneeweissen Bergen nämlich, das hatten wir von der Zitterespenkrone aus gesehen, türmten sich schwere Regenwolken, und gleichzeitig schien die Sonne – das waren deutliche Zeichen, dass es für unseren Freund Arbeit geben würde. Und einfach verschlafen lassen, nein, das tut man einem Freund, auch wenn man ihn noch nicht richtig kennt, nicht gerne an.

Der Regenbogen drehte sich zur Seite und zeigte uns neue Farben. Wie wunderbar sie waren! Ganz herrlich anzusehen! Schlurifan und ich beschlossen, ihn sowohl am Anfang als auch am Ende zu kitzeln, denn an den Füßen sind wir alle schrecklich kitzlig und manche hinter den Ohren. Also waren Anfang und Ende sicher nicht verkehrt. Da ich das Ende übernommen hatte und somit Schlurifan den Anfang, musste ich über den ganzen Regenbogen steigen, denn meist schlafen wir ja alle, wenigstens wir Ameisen, mit eingerollten Beinen. Als ich mein Ziel erreicht hatte, rief ich Schlurifan zu: »Eins, zwei, drei, los!« Dann kitzelten wir um die Wette. Und sogleich begann ein Prusten und Lachen, dröhnend, mal hell, mal tief, in allen Farben und Tönen, weil es doch ein Regenbogen war! Zuerst zog er sich noch mehr zusammen, dann rollte er sich aus, drehte sich auf den Rücken und lachte, lachte aus vollem Bogen! Endlich richtete er sich etwas auf, betrachtete uns aus seinen Tausenden von Augen – und ich Unwissende hatte geglaubt, ein Regenbogen habe zwei Augen wie wir.

»Vorsicht, Vorsicht«, stotterte der Regenbogen zwischen zwei Lachanfällen, »ihr kitzelt mir ja Farbe ab!« Und tatsächlich leuchteten unsere Fühler, mit denen wir unseren neuen Freund kitzelten, in den schönsten Regenbogenfarben.

»Entschuldigung«, erwiderten Schlurifan und ich gleichzeitig, »es war nicht böse gemeint, wir wollten dich nur wecken, du hättest sonst verschlafen.«

»Danke«, brummte der Regenbogen und begann sich zu strecken und zu recken. »Danke, danke, ihr beiden, tatsächlich hätte ich verschlafen, dabei habe ich viel Arbeit heute«, er reckte sich weiter, blinzelte mit seinen tausend Augen, rieb sie Auge an Auge aus, stand schliesslich auf, noch etwas gebückt zwar, doch die ersten Regentropfen, auf welche die Sonne schien, verhalfen ihm zur vollen Grösse. »Nochmals besten Dank und auf Wiedersehen.«

Majestätisch ragte er jetzt weit über den Wald hinaus bis zu den Bergen, nur an einigen Stellen fehlte ihm etwas Farbe, die war jetzt auf unseren Fühlern, und wenn ihr einen Regenbogen seht, dem Farbstücke fehlen, wisst ihr von nun an, dass es unser Freund ist, den wir geweckt haben. Wir passen auf die Farbe auf unseren Fühlern gut auf, gehen solange nicht ins Wasser, bis wir den Regenbogen in den Schlaf kitzeln können, um ihm seine Farbe zurückzugeben. Bitte ruft uns, wenn ihr einen eingerollten Regenbogen seht. Es ist sicher unser Freund, aber auch der eure. Ihr könnt es erkennen, wenn eines seiner tausend Augen euch zublinzelt.



**Illustration Sabina Hofkunst** <[www.sabina.hofkunst.ch](http://www.sabina.hofkunst.ch)>

Gefallen?

Jeden Freitag kostenlos eine neue Geschichte per E-Mail erhalten >>

Bewerten Sie diese Geschichte >>

Neu:

François Loeb liest seine Kurzgeschichten vor >>